

Az W Jahresprogramm 2026

Was will Architektur? Mit dieser Frage eröffnet das Architekturzentrum Wien sein Programm 2026. Die Ausstellung „Global – Neutral“ zeigt Architektur als Teil einer gemeinsamen, wenn auch konflikthaften Welt, die sich nach 1945 neu ordnete. Entlang der reichhaltigen Bestände der Az W Sammlung spannt sie einen Bogen von Bagdad und Teheran über Neu-Delhi und Kathmandu bis nach São Tomé. Eine zweite große Ausstellung „Temporär. Strukturen der Notwendigkeit“ beleuchtet jene oft übersehenen, aber unverzichtbaren Bauten, die unsere Städte täglich am Laufen halten.

Die Ausstellung **Global – Neutral** folgt ab April 2026 den Spuren österreichischer Architekt*innen, die in den Jahren 1955 bis 1989 in afrikanischen und asiatischen Ländern tätig waren. Geprägt vom Selbstverständnis eines „neutralen Staates ohne koloniale Vergangenheit“ rücken sie die vermeintliche Randlage Österreichs ins Zentrum globaler Verflechtungen. Pläne, Fotografien und Modelle aus der Az W Sammlung zeigen realisierte und geplante Projekte von rund 25 österreichischen Architekt*innen, u. a. Hans Hollein, Eva Mang-Frimmel und Karl Mang, Roland Rainer und Anton Schweighofer. Mit „Global – Neutral“ setzt das Az W seine Arbeit fort, Architekturgeschichte in ihrer gesellschaftlichen Dimension sichtbar zu machen.

Temporär. Strukturen der Notwendigkeit holt im Herbst 2026 alltägliche Zweckbauten, die sich meistens unter der Wahrnehmungsgrenze befinden, auf die Bühne. Eine rasch wechselnde Schicht aus Behelfs- und Zwischenbauten ist die Voraussetzung für Bauen, Instandhaltung, Orientierung und Schutz. Die Ausstellung fragt, was wir von diesen flexiblen und ressourcenschonenden Strukturen lernen können. Temporäres Bauen wird hier als Labor für eine Architektur gelesen, die auf gesellschaftliche und ökologische Veränderungen unmittelbar reagiert.

Auch außerhalb Wiens ist das Az W präsent: Zwei erfolgreiche Ausstellungen touren 2026 durch Österreich. **Über Tourismus** geht bereits ins zweite Wanderjahr und macht ab März im Haus der Architektur in München sichtbar, wie sehr unsere Urlaubsträume die gebaute Umwelt prägen. **Suburbia. Gebaute Träume – Zukunft Einfamilienhaus** widmet sich der anhaltenden Popularität des Einfamilienhauses trotz Klimakrise, Flächenverbrauch und steigender Baukosten – zu sehen im Offenen Haus Oberwart (Burgenland) und im Museum Wattens (Tirol).

Die Schausammlung **Hot Questions – Cold Storage** zur österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts bleibt mit ihren sieben „heißen Fragen“ zu Wohnen, Kapital, Werkzeugen, Identität, Umwelt, Infrastruktur und Teilhabe ein Publikumsliebling. Bei der **Langen Nacht der Forschung** Ende April tritt sie als „Jukebox der Fragen“ in Erscheinung.

Wie immer begleitet ein reichhaltiges Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm das Ausstellungsgeschehen: Diskussionen, Symposien und Hands-On-Workshops für alle Altersklassen und alle Sinne, dazu maßgeschneiderte Exkursionen für internationale Gruppen, Angebote für Schulen sowie inklusive Formate. Der **Architektur.Film.Sommer** – mittlerweile eines der erfolgreichsten Sommer-Filmfestivals Wiens – widmet sich dem Thema „**Demokratie bauen**“.

Az W Sammlung geht online!

Ein zentraler Meilenstein ist 2026 der Launch der Az W Sammlung Online. Das Az W verfügt als einziges Architekturmuseum Österreichs über die umfassendste Sammlung zur heimischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts. In mehrjähriger Vorarbeit wurden Objektdatenbank, Fotoarchive und Architekt*innenlexikon zu einem einzigartigen Online-Tool verbunden. Die Az W Sammlung Online macht österreichische Architekturgeschichte weltweit und jederzeit erlebbar. Sie bietet Forschenden ebenso wie einem breiten Publikum übersichtliche Suchoptionen und Einblicke.

Insgesamt werden etwa 60.000 Dokumente – Pläne, Skizzen, Fotos und Modellfotos, aber auch die legendären Karteikarten des Achleitner-Archivs – digital zugänglich sein. Die Plattform wird kontinuierlich ausgebaut und um weitere Bestände ergänzt.

Die Sammlung online wird weiblich. Gemeinsam mit dem Margarete Schütte-Lihotzky Zentrum hat das Az W das Forschungsprojekt „Architektur Pionierinnen in Wien“ gestartet, dessen Ergebnisse in die Az W Sammlung Online einfließen. Mehr als 200 Frauen waren bereits vor 1938 an österreichischen Ausbildungsstätten eingeschrieben. Diese Architektinnen sichtbar zu machen, gehört zu unseren langfristigen Forschungsanliegen.

Auch die **Forschungskooperationen** werden 2026 weiter ausgebaut. Rund um das Research Center der Az W Sammlung entsteht ein innovatives Netzwerk für Forschung, Lehre und Vermittlung. Das Az W kooperiert dafür mit dem Forschungsbereich Kunstgeschichte der TU Wien. Ziel ist es, die österreichische Architekturgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts anhand von Originalquellen zu erforschen und Studierenden im Rahmen von Masterarbeiten und Dissertationen praxisnahe Einblicke in museale und wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen.

Az W Direktion

Nach zehn erfolgreichen Jahren wird Az W Direktorin Angelika Fitz mit Ende 2026 ihre Position aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen. **Az W Präsident Hannes Swoboda** bedauert diesen Schritt und dankt Angelika Fitz für ihre hervorragende Arbeit: „Das Az W hat sich zu einer der einflussreichsten Institutionen für Architektur und Baukultur weltweit entwickelt. Gleichzeitig ist es mit seinem breiten Programm, dem verjüngten Publikum und der engen Zusammenarbeit mit Stakeholdern und Behörden ein zentraler Akteur vor Ort.“

Angelika Fitz betont: „Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit dem Team die Vermittlung von Architektur um ökologische, planetarische und feministische Perspektiven erweitern konnten. Wir können ein international und national ausgezeichnet etabliertes Haus übergeben, das zu den aktivsten Architekturmuseen der Welt gehört.“

Auch Geschäftsführerin **Karin Lux** hätte die Zusammenarbeit gerne fortgesetzt und hofft auf eine Fortführung des Erfolgskurses. Angesichts der kommenden Herausforderungen appelliert sie an die öffentlichen Partner, das chronisch unterfinanzierte Az W nicht zusätzlich zu belasten.

Über die Nachfolge für die Az W Direktion wird im Frühjahr 2026 entschieden. Es liegen 45 internationale Bewerbungen vor.

Ausstellungen 2026

Global – Neutral. Architektur aus Österreich in Afrika und Asien 1955–1989

16.04.–05.10.2026

Eröffnung: Mi 15.04., 19:00

Die Ausstellung „Global – Neutral“ folgt den Spuren österreichischer Architekt*innen, die zwischen 1955 und 1989 in afrikanischen und asiatischen Ländern tätig waren – in einer Zeit weltpolitischer Umbrüche, in der viele Staaten ihre Unabhängigkeit von Kolonialmächten erlangten und internationale Kooperationen vom Kalten Krieg geprägt waren.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts rückte Architektur zunehmend in einen globalen Zusammenhang. Politische Umbrüche und neue Allianzen veränderten die Welt – viele neu gegründete Staaten in Asien und Afrika wurden zu wichtigen Schauplätzen internationaler Architektur- und Städtebauprojekte. Dabei spiegelten Architektur und Stadtplanung auch politische Haltungen in einer neu entstehenden Weltordnung wider. Österreichische Architekt*innen agierten in diesem Zusammenhang aus einer besonderen Position heraus: Aufgrund der politischen Neutralität ihres Landes traten sie nicht als Vertreter*innen eines ideologischen Blocks auf, sondern als scheinbar unabhängige Partner*innen ohne koloniale Vergangenheit. Doch auch ihre Projekte – unter anderem in Ländern wie Burkina Faso, Indien, Iran, Irak, Kuwait, Nepal oder Tansania – waren in politische, wirtschaftliche und kulturelle Interessen verwoben: Sie waren Teil von Entwicklungsprogrammen, dienten als Symbole diplomatischer Annäherung und waren Schauplätze transnationaler Zusammenarbeit.

Pläne, Fotografien und Modelle aus der umfangreichen Sammlung des Architekturzentrum Wien machen diese vielschichtigen Verbindungen sichtbar. Anhand realisierter und geplanter Projekte von rund 25 österreichischen Architekt*innen, darunter Carl Auböck, Djamshid Farassat, Eugen Gross, Eva Mang-Frimmel und Karl Mang, Norbert Heltschl, Hans Hollein, Helene Koller-Buchwieser, Shahrzad Seradj-Kraupp, Hannes Lintl, Carl Pruscha, Roland Rainer und Anton Schweighofer, eröffnet die Ausstellung „Global – Neutral“ neue Perspektiven auf österreichische Architektur im Spannungsfeld von Politik, Kultur und Globalisierung.

Kuratorinnen: Monika Platzer, Susanne Rick

Gestaltung und Grafik: Steinbrenner/Dempf & Huber

Publikation: Zur Ausstellung erscheint das Buch „Global – Neutral. Architecture from Austria in Africa and Asia 1955–1989“ bei Park Books. Herausgegeben von Monika Platzer, Susanne Rick und dem Architekturzentrum Wien.

Mit Beiträgen von: Esra Akcan, Reza Alirezaieyan, Camilo Antonio, Warebi Brisibe, Roberto Fabbri, Berthold Molden, Clara Neuhold, Monika Platzer, Susanne Rick, Bires Shah, Setiadi Sopandi

Temporär. Strukturen der Notwendigkeit

05.11.2026–05.04.2027

Eröffnung: Mi 04.11., 19:00

Im Zentrum stehen Strukturen, die einen wesentlichen, aber meist übersehenen Teil unserer urbanen Infrastruktur bilden. Diese temporäre Schicht hält unzählige Prozesse in der Stadt am Laufen: vom Bauen und Abtragen über Instandhaltung und Orientierung bis zu Schutz und Sicherheit. Als vorübergehend „abgestempelt“, verschmelzen solche Bauten mit ihrer Umgebung und bleiben häufig unterhalb der Wahrnehmungsschwelle. Die Ausstellung macht diesen notwendigen Hintergrund sichtbar und rückt ihn in den Fokus.

Die Faszination für temporäre Zweckbauten begleitet die Mitglieder von KOSMOS architects seit ihren Studienzeiten. Über viele Jahre haben sie Beispiele dieser flüchtigen Architekturen gesammelt – gebaut für einen begrenzten Moment und doch voller Leichtigkeit, Präzision und Kraft. Aus dieser Leidenschaft ist eine Recherche entstanden, die das Temporäre als eigenständige bauliche Kategorie ernst nimmt. Sie bezeichnen diese anonymen technischen Infrastrukturen als „Tekturen“, als das „Gebaute selbst“ jenseits der „autorenhaften“ Architektur.

Was können wir von temporären Strukturen lernen? Konventionelle Bauweisen sind oft zu langsam und zu unflexibel, um auf wechselnde Herausforderungen – sozialer, wirtschaftlicher, politischer, ökologischer, technologischer und klimatischer Art – angemessen zu reagieren. Temporäre Bauten entstehen aus konkretem Bedarf. Sie sind zweckmäßig, schnell verfügbar und so konzipiert, dass sie sich leicht montieren, anpassen und wieder abbauen lassen. Gerade darin liegt ihre Qualität: Sie reagieren unmittelbar auf Veränderung und zeigen, was in einer bestimmten Situation wirklich gebraucht wird. Als Momentaufnahmen der Realität sind sie direkte Spiegel gesellschaftlicher Anforderungen – und ein Labor für eine Architektur, die mit Ressourcen, Zeit und Bedingungen neu umzugehen lernt.

Konzept und Gestaltung: KOSMOS architects

Reichtum statt Kapital. Anupama Kundoo

Bis 09.03.2026, Ausstellungshalle 2

Was, wenn Architektur kein Instrument des Kapitals wäre? Was, wenn genug für alle da ist? Wie kann man es überhaupt wagen, so etwas laut auszusprechen? Die Architektur der indischen Architektin Anupama Kundoo zeigt, dass ein anderes Bauen tatsächlich möglich ist. Mit lokalen Ressourcen entwirft Kundoo Gebäude von außerordentlicher Schönheit, die für die Bedürfnisse von Mensch und Planet Sorge tragen.

Weltweit werden von der Bauindustrie natürliche Ressourcen und Arbeitskräfte ausgebaut. Gleichzeitig können sich viele Menschen ihre Wohnungen, die zu Anlageprodukten geworden sind, nicht mehr leisten. Wie konnte das Bauen so zerstörerisch für Mensch und Natur werden und was können Architekt*innen dem entgegensetzen? Das Werk von

Anupama Kundoo steht für die beiden Kuratorinnen Angelika Fitz und Elke Krasny exemplarisch für eine andere Art von Architektur: eine ökologische, materielle und räumliche Verkörperung von Fülle, die sich dem Imperativ des „Nie genug“ widersetzt – oder wie Anupama Kundoo sagt: „Welchen Sinn hat es, Dinge effizient zu tun, die gar nicht getan werden müssen?“

Anupama Kundoo wurde 1967 in Pune geboren und wuchs in Mumbai auf, wo sie in den späten 1980er-Jahren Architektur studierte. 1989, als die globalisierte Urbanisierung in Indien das Kommando übernahm, entschied sich Kundoo gegen das Diktat „Form folgt Geld“. Sie zog in die experimentelle Stadt Auroville in Südindien, wo sie im Alter von 23 Jahren ihr Büro Anupama Kundoo Architects gründete. Sie lehrte an renommierten Universitäten in aller Welt, hat mehrmals auf der Architekturbiennale in Venedig ausgestellt und zahlreiche Preise erhalten. Sie unterhält derzeit Büros in Berlin, Mumbai und Puducherry, doch der größte Teil ihres architektonischen Schaffens findet sich in Auroville und Puducherry im südindischen Küstenstaat Tamil Nadu.

Reichtum liegt in Anupama Kundoo's Projekten nicht in teuren Materialien und perfekten Industrieprodukten, sondern in der neuartigen Verwendung von Materialien und Techniken, die lokal im Überfluss vorhanden sind. Das gelingt ihr durch die Verbindung von High und Low Tech, die Weiterentwicklung von traditionellen Bautechniken, innovative Leichtbauweisen, natürliche Kühlung und regionale Materialkreisläufe. Kundoo widersetzt sich den engen Grenzen des Entweder-oder. Ihre architektonische Praxis ist zugleich technologisch und spirituell, modernistisch und ökologisch, traditionell und innovativ, sozial und schön.

Die Ausstellung greift auf das gesamte Werk der Architektin aus mehr als drei Jahrzehnten zurück und teilt die kuratorische Forschung in acht Dimensionen von Reichtum und Fülle: Wissen, Material, Lösungen, Ansprüche, Unterschiede, Großzügigkeit, Natur und Erholung. Die Ausstellungsgestaltung von Anupama Kundoo und ihrem Team folgt dem Grundriss ihres eigenen Hauses, dem legendären Wall House. Mit einer Vielzahl von Modellen, Materialproben und 1:1 Installationen ermöglicht die Ausstellung den Besucher*innen, Reichtum und Fülle in all ihren Dimensionen zu erfahren.

Kuratorinnen: Angelika Fitz, Elke Krasny

Projektkoordination und kuratorische Assistenz: Agnes Wyskitensky

Ausstellungsgestaltung: Anupama Kundoo Architects

Ausstellungsgrafik: Alexander Ach Schuh

Publikation

Abundance Not Capital. The Lively Architecture of Anupama Kundoo

Hrsg. von Angelika Fitz, Elke Krasny und Architekturzentrum Wien

272 Seiten, € 38

MIT Press, 2025

ISBN: 9780262553124

In dieser Publikation stellen Angelika Fitz und Elke Krasny das Konzept der Fülle (Abundance) vor, um einen Paradigmenwechsel in der Architektur zu fordern. Anhand des außergewöhnlichen Werks der Architektin Anupama Kundoo zeigt das reich illustrierte

Buch, dass eine nicht-extraktivistische und nicht-ausbeuterische Architektur zweifellos möglich ist. Fotografien und Texte aus der kuratorischen Feldforschung von Fitz und Krasny entwickeln gemeinsam mit Material aus dem Büro der Architektin einen neuartigen Rahmen für die Analyse von Architektur. Essays internationaler Autorinnen bearbeiten die Themen Architektur und Kapital, CO2-Kolonialismus, Arbeitsbedingungen in der Bauindustrie, modernistische Utopien in der Stadtplanung, Architekturen des Sorgetragens und geben Einblicke in indische Architekturdiskurse.

Mit Beiträgen von: Shumi Bose, Jordan H. Carver, Peggy Deamer, Madhavi Desai, Angelika Fitz, Rupali Gupte, Ranjit Hoskote, Elke Krasny, Charlotte Malterre-Barthes, Shannon Mattern, und Laurie Parsons.

Ausstellungen on Tour

Suburbia. Gebaute Träume – Zukunft Einfamilienhaus

Warum bleibt das Einfamilienhaus trotz Klimakrise, Flächenverbrauch und steigender Baukosten so beliebt? Und was passiert in Zukunft mit den 1,5 Millionen gebauten Häusern in Österreich? Die vom Az W kuratierte Ausstellung geht auf Tour und macht im Frühjahr Halt in Oberwart und Wattens.

Die Ausstellung zeichnet anhand von historischen Materialien die Geschichte eines Lebensideal nach, das die Welt eroberte und sich auch hierzulande erfolgreich durchsetzte. Grafiken und Statistiken verdeutlichen die Auswirkungen des Einfamilienhauses auf Mensch, Tier und Pflanzenwelt. Der Fokus der Ausstellung liegt aber auf dem Potential des Bestandes. 13 aktuelle Projekte zeigen, wie durch Sanierung, Transformation und Umnutzung bestehende Häuser in eine nachhaltige Zukunft überführt werden können.

Kuratorinnen: Lene Benz, Katharina Ritter, Agnes Wyskitensky (Az W)

Gestaltung: Nicole Six & Paul Petritsch

Zur Ausstellung ist das Buch „Suburbia“ erschienen. Erhältlich im Az W Shop oder online im e-shop!

Termine:

03.02.–27.02.2026

Offenes Haus Oberwart

Eröffnung: Fr 06.02.2026

13.03.–07.04.2026

Museum Wattens

Eröffnung: Do 12.03.2026

Über Tourismus

Die vom Architekturzentrum Wien kuratierte Erfolgsausstellung „Über Tourismus“ ist ab März in München zu sehen.

Immer mehr Menschen reisen öfter, weiter und kürzer. Welche Auswirkungen haben unsere Urlaubswünsche auf die gebaute Umwelt, das soziale Gefüge und den Klimawandel? Und wie können wir einen Tourismus imaginieren, der nicht zerstört, wovon er lebt? Tourismus hat Wertschöpfung, Wohlstand und Weltoffenheit auch in die entlegensten Gegenden gebracht und so Abwanderung verhindert. Dem gegenüber stehen negative Effekte wie Menschenmassen, grobe UmwelteinigriFFE und steigende Bodenpreise. Touristische Hotspots leiden unter dem Ansturm der Besucher* innen, während andere Orte abgehängt werden.

Die Ausstellung beleuchtet zentrale Aspekte des Tourismus, vor allem aber sucht sie nach Transformationspotential. Zahlreiche gelungene Beispiele machen Lust auf eine Art des Urlaubens, die nicht mehr ausschließlich dem Konsum sowie dem Wachstumsparadigma folgt.

Kuratorinnen: Karoline Mayer & Katharina Ritter, Az W

Ausstellungsarchitektur: ASAP – Pitro Sammer

Ausstellungsgrafik: LWZ & Manuel Radde

Zur Ausstellung ist das Buch „Über Tourismus“ erschienen. Erhältlich im Az W Shop oder online im e-shop!

Termin:

04.03.–29.05.2026

Haus der Architektur, München

Eröffnung: Di 03.03.2026

Der Pressetext sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse zum Download bereit.

Pressekontakt: Ines Purtauf, +43-1-522 31 15-25, purtauf@azw.at

Subventionsgeber Az W:

MA18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

MA7 – Stadt Wien Kultur

Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

Förderer des Az W: Architecture Lounge